

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1963-12-08

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

8. Dezember 1963

8 XII 63
Kandenberg
Lieber Herr Spangenberg, -

ich weiss nicht, ob Sie nach Beratung mit Ihrem Anwalt den Anwälten des Gründgens-Alleinerben schon geschrieben haben. Mir ist mittlerweile folgendes eingefallen:

Kurz nach dem Tode meines Vaters hat der weltberühmte Walter Winchell in hunderten von amerikanischen Zeitungen und in jedem europäischen Land ziemlich schwere Verleumdungen gegen meinen Vater erhoben. T. M. - so liess Winchell drucken - sei seit Jahren in den Händen eines Erpressers gewesen, habe, obwohl seine Freunde ihm dringend davon abrieten, den schweren Jungen immer wieder bezahlt und ihn nunmehr auch grosszügig in seinem Testament bedacht. Ich versuchte, in den USA, in England, Deutschland und Italien ein Dementi zu erzwingen, erfuhr aber von meinen Anwälten, nur, wenn die Erben einen Schaden (finanziell und ziffernmässig) nachzuweisen vermöchten, seien sie überhaupt imstande, gegen derlei Verleumdungen einzuschreiten. Ausschliesslich in Italien bestand für uns die Chance, durchzudringen. Ich halte es also für durchaus möglich, dass "der Alleinerbe" (dessen Name nicht einmal genannt ist) gar nicht die Möglichkeit hätte, gegen uns vorzugehen, und dass der Drohbrief seiner Anwälte ein blosser Bluff war. Sollten Sie geantwortet haben, wie von mir vorgeschlagen, so wäre das ja jedenfalls in Ordnung. Immerhin sollten wir die oben erwähnte Denkbarekeit nicht ausser acht lassen.

Bitte grüssen Sie Herrn Gregor-Dellin, der hoffentlich wieder gesund ist, und nehmen Sie selbst wie immer die schönsten Grüsse

Ihrer